

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 118 — 30. April 1918

Bisher 7100 Gefangene, 58 Geschütze, 238 Maschinengewehre erbeutet. — Der neue Präfident von Portugal. — Ein Friedensangebot der Roten Garde in Finnland abgelehnt. Vormarsch auf Rostow am Don. Heftige Nahkämpfe nördlich des Kessel.

Die Heeresberichte. M m m Bericht. Konstantinopel, 28. April. Amtlicher Bericht: — Palästinafront: Oestlich der Straße Jerusalem—Nablus lag stärkeres feindliches Artillerie- und Maschinengewehrfeuer auf unseren vorgeschobenen Stellungen. Feindliche Erkundungsabteilungen westlich der Straße und an der Jordanmündung wurden abgewiesen. Serzische Bericht. WTB. Berlin, 29. April 1918, mittags. ^Großes Hauptquartier.) «Seiler * Auf dem Schlack) tselde in Flandern von Mittag auflebender «Artillerie kämpf. ! Tire Beute seit der Erstürmung des Kessel hat sich auf über 7100 Gefangene, darunter 181 Offiziere, 53 Geschütze und 233 Maschinengewehre erhöht. ! Zwischen dem La Bassekanal und der Scarpe, sowie nördlich! teon der Somme rege Erkundungstätigkeit der Engländer. ^ Starke Teilangriffe der Franzosen gegen Hangard-Wald und -Dorf wurden abgewiesen. Vorfeldkämpfe an bieten Stellen der übrigen Front. Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene ein. ! Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der 1. Generalquartier me isteri NNvsrrdorsr. » WTB. Berlin, den 29. April Amtlicher Abendbericht: Nördliche born Kessel haben sich heftige Nahkämpfe entwickelt. Nr östm.-svg. Sollt WTB. Wien, den 29. April, mittags. Amtlich wird gemeldet: In den venetianischen Bergen stellenweise Artilleriekampf. Ter

Ehef des Generalstabs. Scr MgaitfsBt Bericht Sofia, 27. April. Amtlicher Bericht Ma zedonische Front: An der östlichen Cerna war das Artilleriefeuer beiderseits zeitweise lebhaft. Oestlich von Tobropolje und in der Moglenagegend versuchten verstärkte seroische Sturmabteilungen sich unseren Posten zu nähern. wurden aber durch Feuer zerstreut. Auf mehreren Stellen zwischen Wardar und Toiransee, besonders südlich des Torfes Bogoroditz 'verstärkte Feuerfähigkeit. Westlich Toldjeli verjagten unsere Patrouillen zwei englische Erkundungsschiffe. Im Strumatal Patrouillenscharmützel. j

Ne Flucht aus Paris. ^ Tie Pariser Gemeindeverwaltung sowie die Abgeordneten und Senatoren des Departements Seine sahen sich durch die nächtlichen Beschießungen veranlaßt, sich mit Clemenceau und dem Pariser Militärgouvernement ins Einvernehmen zu setzen, damit Schutzmaßnahmen für die beunruhigte Bevölkerung auch in den Nachtstunden ununterbrochen Anwendung finden. Tie Untergrundbahnstationen sollen Tag und Nacht offen bleiben, ebenso die bombensicheren Gebäude. Tie Pariser Schneider. Pariser Zeitungen berichten, daß die Schneider wegen der Flucht eines Teiles der Bevölkerung, besonders des wohlhabenden ohne Arbeit sind. Ter Vorstand ihrer Gewerkschaft wandte sich mit der Bitte um Arbeit an die amerikanische Heeresverwaltung, die sich geneigt zeigt, der Bitte zu entsprechen, wenn es gelingt, über eine Verstädtigung der Preise zu einem Ziel zu kommen. Ein neuer Beweis für das Plündern englischer

Soldaten in Frankreich. Berlin, 28. April. In einem gegen Fliegersicht eingedeckten Geschützstand von Avmentieres wurde eine versandsertige englische Zündkiste vorgefunden, in der sauber verpackt eine alte sehr wertvolle französische Uhr lag. durch in anderen Unterständen fand man derartig vorbereitete Sendungen, die nach der Vertreibung der französischen Bevölkerung aus den Häusern zusammengetragen wurden. Englische Soldaten als Metze. ! Berlin, 29. April. Tie Einwohner aus Maresmontieres, nordwestlich von Montdidier, sagen aus, sie seien nicht geflüchtet, da sie ihr Eigentum nicht im Stiche lassen wollten. Gelegenheit zum Abtransport hatte man ihnen nicht gegeben. Tie Engländer hätten bei ihrem Rückzug in der ganzen Gegend geplündert. Einem Nachbarn wurde durch englische Soldaten seine Taschenuhr weggenommen mit den Worten: "Souvenir, Souvenir". Tas sei überhaupt bei den Engländern das Teckwort für Stehlen und Plündern. Tier Versailler Kriegsrat. Wie das Petit Journal meldet Haben die Generale Robilaut und Sackville, die Vertreter Frankreichs und Englands im Versailler Kriegsrat, ihr Amt angetreten. Tie belgische Regierung sei durch! die Minister der Eisenbahnen, der Post und der Marine vertreten.

Italiens industrieller Niedergang. Rom, den 29. April. Tier Jahresüberblick über die Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft Italiens, den der Jahresbericht der Banca d'Italia für 1917 enthält, läßt Italiens Ruin nur deutlich erkennen. Sämtliche Industrien hatten nach der Darstellung im verflossenen Jahre unter den hinschwindenden

Rohstoff und Vorräten, unter den Wirkungen der Kostensteigerung für die Beförderung der Waren zur See, nicht minder aber mangel der „ungenügenden und unregelmäßigen“ Landtransporte, der Knappheit der Brennstoffe und der Verminderung der Arbeitskräfte schwer zu machen. Die Seidenindustrie konnte aus der Levante, aus China, Kleinasien und Japan nur stark vermindert Zufuhren erhalten. Für das gegenwärtige Jahr sind die Aussichten noch schlechter, da als neuer unabwiesbarer Faktor die Besetzung gerade solcher Gebiete hinzugekommen ist, welche die Seidenindustrie am meisten mit Rohstoffen versorgt. Mit denselben Schwierigkeiten hatte die Baumwollindustrie zu kämpfen. Hinzu kommen die Steigerung der Löhne und die Kohlennot. Die Erzeugung zahlreicher Spinnereien, besonders derjenigen in der nahen Kriegszone mußte stark eingeschränkt werden. Außerdem wurden der italienischen Erzeugung an Gespinnsten durch die Besetzung Venetiens 390 000 Spindeln entzogen. Der Krieg mit Italien.

Aus Rußland. Wiederaufrichtung des Zarentums in Rußland? Ritz aus Büro meldet aus Stockholm: Einem Telegramm aus Abo an „Aftonbladet“ zufolge saßen dort bestimmte Gerüchte um, daß der ehemalige Thronfolger Alexei Nikolajewitsch zum russischen Zaren ausgerufen worden sei und Großfürst Michael Alexandrowitsch, der Bruder des ehemaligen Zaren, zum Regenten. Tiefe Gerüchte sind bisher von keiner an deren Seite irgendwie glaubhaft gemacht. Ein russischer Amnestie-Erlaß. Wie der Temps aus maximalistischen Kreisen berichtet, habe Lenin die

Absicht, am 5. Mai aus Anlaß des 100. Geburtstages von Karl Marx ein allgemeines Amnestie-Dekret zu erlassen, wodurch die Mehrzahl der Gefangenen und politischen Verurteilten begnadigt würden. Mehr als 300 000 Personen würden durch diese Maßnahme die Vergünstigung der Begnadigung erlangen.

Finnlands Freiheitskampf. Der finnische Landtag. Wie Stockholms Tidningen aus Tammerfors erfährt, wird der finnische Landtag bald wieder zusammentreten. Man beabsichtigt keine Veränderung der demokratischen finnischen Regierung, geht aber mit dem Plan um, die meisten sozialistischen Abgeordneten wegen Teilnahme an der Revolution als schuldig landesverräterischer Handlungen aus dem Landtage auszuschließen. Das finnische Volk für die Monarchie. „Berlingske Tidning“ meldet: Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Stimmung für die Einführung der Monarchie in Finnland sich immer weiter „verbreitet. Die allgemeine Wehrpflicht soll in Finnland baldigst eingeführt werden.

Aus Rumänien. Wareneinfuhr nach Rumänien. Sofia, 28. April. Zur Wiederanbahnung der Wareneinfuhr nach Rumänien hat die Militärabteilung drei Abteilungen errichtet, je eine für Deutschland, Oesterreich und Ungarn, mit der Aufgabe, den Handel zu unterstützen durch Auskünfte, Nachweis von greifbarer Ware, Vermittlung von Vertretern u. die volle Freiheit des Handels bleibt unbehindert.

Am Balkan. Bulgarien und Saloniki. Sofia, 28. April. Ein Teil der neutralen Presse brachte die Meldung, daß Bulgarien Saloniki Verlangt und

durch seine unnachgiebige Haltung den Gang der Verhandlungen in Bukarest verzögere. Tiefe Nachricht ist falsch. Bulgarien hat die Frage von Saloniki nicht aufgeworfen, und indem es sich strikt auf den Boden des Rechts und der Verträge stellt, hat es dem Friedenswerk keinerlei Hindernisse bereitet. Infolgedessen sind auch sämtliche, zu böswilligen Zwecken an diese Nachricht geknüpften Kommentare vollständig unbegründet.

Der Krieg mit England. Der Kaiser als Entente-Marine-Zentrum. Genéve, 29. April. Der Kaiser hat seine Arbeiten beendet. Seine Beschlüsse werden derzeit den beteiligten Regierungen geprüft. Zur Genehmigung der sehr beträchtlichen Auslagen für die beabsichtigte Vereinheitlichung des Oberbefehls und aller Unternehmungen sollen die Parlamente von den großen Richtlinien Kenntnis erhalten. Es verlautet, Töpler sei für die Oberleitung in Aussicht genommen. Kohlennot in England. Tailh News kündigen an, daß infolge der „Einziehung“ von 100 000 Bergleuten die Kohlerzeugung Großbritanniens sehr gering ist und die Kohlenrationierung für das ganze Land die Folge sein werde. . ,

Der Rücktritt der holländischen Regierung. 1 | ^ In Amsterdam und im Haag sind Gerüchte, im Umlauf über einen bevorstehenden Rücktritt der holländischen Regierung, die mit Hollands Verhältnis zu Deutschland im Zusammenhang stehen. Ganz ohne Grund sind die Gerüchte nicht, sagt der Parlamentarische Korrespondent des Handelsblatts, aber viel Bedeutung finden ihnen nicht beizumessen. Die Spannung im Publikum über die politische Lage kommt in wilden Gerüchten

zum Ausdruck. Die allg. meine Ausf. ist, daß der Kern in der 1. Frage liegt, daß Deutschland friedlich oder 1. nichtfriedlich mit Holland leben will. Die Ententeblätter, die sich im ganzen einer Berner* 1. kenswerten Zurückhaltung befleißigten, arbeiteten lebhaft mit Verdächtigungen der Friedensliebe Deutschlands gegenüber Holland. Tatsache bleibt augenscheinlich, daß in einzelnen 1. Punkten, so in den Zollschwierigkeiten, nach 1. Meinung der holländischen Presse auch in der 1. Frage der Durchfahrt im Maastrichter Zipfel, 8. die Einigung aus dem besten Wege ist und man hofft, daß es doch zu einer allgemeinen Regelung kommt. 1. Me. deutsch-holländischen Verhandlungen; haben zu keiner vollen Klärung geführt, doch; soll Aussicht für das Zustandekommen einer Einigung vorhanden sein. Englische Arbeiterwerbungen in Skandinavien. Middagsavisen (Kopenhagen) meldet: Der Mangel an männlichen Arbeitskräften mache sich in England seit Einführung der Zwangswehrpflicht stark geltend., Englische Agenten bereiten Skandinavien, um Arbeiter anzuwerben. Ein größerer Transport junger Töchter passierte kürzlich aus dem Wege nach England Christiania. Es wurde ihnen hoher Lohn und günstige Arbeitsbedingungen angeboten. Aus neutralen Ländern.

Tier amerikanische Schiffszubehörrvtt. Amsterdam, 29. April. Aus Washington wird gemeldet: Bis jetzt sind 24 Verträge anpulliert worden und weitere Verträge mit den Schiffsbauwerften sind für die Kündigung in Aussicht genommen. Eine Gesellschaft hat allein einen Auftrag für den Bau von 16 Schiffen verloren. Die

Lieferung von Schiffsholz hat sich verzögert, daß die Regierungen die Holzpreise um 1 Million Dollar erhöhte, um zur Lieferung anzuspornen. Da aber trotzdem keine Beschleunigung erreicht wurde, mußte die Regierung die Waldungen beschlagnahmen und die Abholzung durch staatliche Kräfte ausführen lassen. , i Aus Amerika.

Der Krieg zur See. Deutsche N-Bootsart im Schwarzen Meer. Tier "Przegor Polski" meldet aus Odessa, daß ein deutsches U-Boot das Minenschiff "Oh ga" mit einer Waftenladung bei Jalta an der Südküste der Krim ausbrachte. Die "Olga" versuchte zu entfliehen, wurde jedoch durch Schüsse daran verhindert. 100 Meilen von Odessa beschlagnahmte ein deutsches U-Boot einen Transportdampfer unter roten Flagge. Die englischen Seeverluste. Secolo meldet aus London: Die bei Zeebrügge gelandeten Truppen der Vindictive haben schwere Verluste erlitten. Von der an Bord gebliebenen Besatzung sind nur wenige davongekommen, da der Kreuzer mehrere Treffer aus die Brücke erhalten hat.

besitzen behauptet. An diesem Tage ermöglichte eine geringe Besserung des Wetters den planmäßigen zusammengefaßten Einsatz unserer dort kämpfenden Fliegeverbände, die alle ihre Ausgaben erfolgreich durchführen konnten, ohne daß der mindestens gleich starke Gegner auch nur die geringste Gegenwirkung erzielte. Unsere Schlachtfieger konnten besonders zahlreiche Angriffe gegen feindliche Batteriestellungen bis weit hinter die feindliche Front vortragen und unsere Infanterieflugzeuge im Verlauf des Angriffs dauernd überwachen,

ohne daß auch nur ein einziges deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren ging. Unsere Jagdstreitkräfte schützten die Infanterie- und Schlachtfiegerverbände über dem gesamten Schlachtfeld, ohne daß, es der Gegner wagte, ihnen mit stärkeren Verbänden entgegenzutreten. Von den feindlichen Flugzeugen, die sich zeigten, wurden vier im Luftkampfe abgeschossen. So waren die eigene Infanterie und Artillerie in vollkommenster Weise von den Luststreitkräften unterstützt, die bis in 10 Kilometer Tiefe die Herrschaft über das Schlachtfeld behaupteten.

Zur preußischen Wahlrechtsvorlage erklärte der Reichskanzler den Arbeiterführern, daß er mit der Wahlrechtsvorlage stehe und falle und daß der Kaiser ihm noch vor einigen Tagen gesagt habe, daß er nach! wie vor an seiner Botschaft festhalte. Tier Kanzler fügte dieser Mitteilung hinzu, er gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Regierungsvorlage vom Landtag angenommen werden würde. Das preußische Ministerium hatte eine Konferenz über diese Angelegenheit, in welcher beschlossen worden sein soll, daß die Regierung dem Landtag zu zeigen gewillt ist, daß sie nach wie vor gesonnen ist, nicht von dem Boden der Wahlrechtsvorlage zu weichen. [Die Ablieferung der Landwirte. Bei Besprechung der Ernährungsfrage im preußischen Abgeordnetenhaus kam es am Samstag zu einer scharfen Aussprache zwischen landwirtschaftlichen Vertretern und dem Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes. Der konservative Abg. Hoersch erhob gegenüber den Behörden, die für die Volksernährung verantwortlich

sind, den Vorwurf der Nachlässigkeit und "Leichtigkeit". Diesen Vorwürfen schloß sich der Eons. Abg. v. Papperitz an. Er bezeichnete das Verhalten der Reichsgetreidestelle als unerhört. Die Landwirte würden langsam zu Tode gegault, weil sie die Phantafiezahlen der Reichsgetreidestelle nicht ablieferten. Mit diesem scharfen Angriff auf die Reichsgetreidestelle hatten beide Abgeordnete den von ihnen vertretenen Interessenkreisen aber einen schlechten Dienst erwiesen. Tenn der Staatssekretär von Waldow nahm Gelegenheit, der Öffentlichkeit mitzuteilen, daß die riesigen Ausmaßen der Tages-Uebersicht. Öffentlichkeit Nahrungsmittel vorenthalten wurden und noch viel mehr vorenthalten worden wären, trenn nicht mit aller Strenge gegen lieferungs-unwillige Landwirte vorgegangen werden würde. Nicht unerhört sei solches Vor gehen der Reichsgetreidestelle, erklärte Herr von Waldow, sondern durchaus fachgemäß. In diesem Jahr sind bisher 200 000 Tonnen Getreide mehr abgeliefert worden, als den angegebenen Getreidebeständen nach geschätzt wurde, ein Beweis dafür, daß die Schätzungen nicht zu hoch, sondern eher zu niedrig waren. Das Getreide wird noch immer nicht sorgfältig genug erfaßt. Im vorigen Jahre wurden von rund 12 Mill. Tonnen nur 10.5 Millionen Tonnen erfaßt. Wo diese 1.5 Millionen Tonnen hingekommen sind, weiß ich nicht. Wahrscheinlich sind sie unerlaubt verbraucht worden. Bei der Kartoffel ergab eine Nachschätzung der Kommunalverbände 28 Millionen Tonnen, eine Nachschätzung der Reichskartoffelstelle 34 Millionen Tonnen, eine Schätzung der Erntestatistiker 40 Millionen Tonnen und eine Schätzung von Sachverständigen sogar 50

Millionen Tonnen. Hätten wir 28 Millionen Tonnen zur Grundlage unserer Maßnahmen genommen, so hätte die städtische Bevölkerung nicht 7 Pfund wöchentlich bekommen können. Eindringlich redete Herr von Waldow den Landwirten ins Gewissen, sie möchten bedenken, was sie hätten erleiden müssen, wenn unsere tapferen Heere den Krieg nicht in Feindesland getragen hätten, wo stellenweise auf Tausenden hinaus kein Korn mehr angebaut werden könne. Herr Preußentag der nationalliberalen Partei nahm mit 419 gegen 127 Stimmen eine Entschließung an, in der er sich für das gleiche Wahlrecht im Rahmen der Regierungsvorlage erklärt und die Verantwortung dafür ablehnt, wenn nationalliberale Abgeordnete nach der Entscheidung des Preutzentages als der maßgebenden Parteinstanz durch ihre Abstimmung den Ausschlag gegen das gleiche Wahlrecht herbeiführen sollten. Die Lieferungen der Ukraine. Die deutsche Delegation in Kiew die die Verhandlungen mit der ukrainischen Volksrepublik über den beiderseitigen Warenaustausch zu führen hatte, hat ihre Arbeiten abgeschlossen, nachdem am 23. April das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits unterzeichnet wurde. Der Vertrag besteht aus einer Reihe von Einzelabkommen und Vereinbarungen, die für Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam abgeschlossen sind. Das wichtigste Abkommen ist das über die Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln und Sämereien. Wegen dieser Bezüge wurde zunächst eine Vereinbarung über die Organisation der Aufbringung in der Ukraine und sodann ein Vertrag über die

Lieferungen abgeschlossen. Die Aufbringung erfolgt durch eine Organisation, die unter dem Namen Staatsgetreidebureau bereits ins Leben getreten ist und aus Angehörigen der landwirtschaftlichen Börsen, aus Pächtern und Besitzern von Mühlen sowie aus landwirtschaftlichen Genossenschaften besteht. Von den übrigen Abkommen sind hervorzuheben diejenigen über die Lieferung von Eiern, Schlachtvieh und Eisenerzen. Für den Bezug von Kartoffeln, Gemüse, Trockengemüse, Sauerkraut und Zwiebeln wurde den Mittelmächten der freie Einkauf zugestanden. In Hopsen für Schweden aus Preussisch-Pommern. Mit Dampfer aus Lübeck trafen Ende Februar u. a. 70 Ballen bayerischen Hopfen für die Brauereien und mehrere hundert Ballen gebräuchter Hopfen für die Tabakmonopolfirma zur Verwendung als Ersatzstoffe bei der Schnupftabakherstellung in Stockholm ein. 'j

Eingriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiet der direkten Besteuerung von Vermögen und Einkommen vermieden werden und so den Bundesstaaten die Möglichkeit, auch in Zukunft ihren wichtigen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, ungeschmälert erhalten bleiben muß. Die Staatsregierung hat wiederholt und auch neuerdings ebenso wie auch alle anderen Bundesstaaten der Reichsleitung klar zu erkennen gegeben, daß die Bundesstaaten auf die ihnen bisher vorbehaltenen direkten Steuern (Einkommensteuer, Ertrags- und Vermögenssteuer) im Hinblick auf die vorbezeichneten Zwecke und in Rücksicht auf die Bedürfnisse der gemeindlichen Verbände weder ganz noch teilweise verzichten können. Die Staatsregierung wird

auch fernerhin mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesen Standpunkt in Uebereinstimmung mit allen anderen Bundesstaaten unentwegt und nachdrücklich vertreten. Das bayerische Volksschulergesetz. Gesten: vormittags fand im Kultusministerium in Sachen des kommenden bayerischen Lehrer-gesetzes eine Lehreraudienz statt. In derselben wurden alle wichtigen und einschneidenden Fragen des künftigen Volksschulergesetzes durch besprochen. Tia die Audienz streng vertraulichen Charakter hatte — es wurde auch führend der Besprechungen die Vertraulichkeit allen Beteiligten dringend ans Herz gelegt —, so hieß es der Lehrerschaft einen schlechten Dienst erweisen, twillte man Einzelheiten der Audienz zur öffentlichen Erörterung stellen. Kultusministerium und Lehrerschaft haben also engste Fühlung genommen, es ist zu hoffen, daß das Volksschulergesetz jene Fassung erhält, die allen Beteiligten zum Segen gereicht. Kein Urlaub an Nichtlandwirte. Auf eine kurze Anfrage wurde in der Abgeordnetenkammer vom Regierungstische erwidert, daß wegen der militärischen Verhältnisse an der Westfront kein weiterer Urlaub an Nichtlandwirt gegeben werden könne. 1 Eine Erhebung über den Brennholzschlag in den Privatwäldern von 50 und mehr Hektar ist angeordnet worden. Ein liberaler Gautag für Regensburg und die südliche Oberpfalz fand am Sonntag in Regensburg statt. Es wurde hierbei in einer Resolution die Gewährung der Verhältnisswahl für ganz Bayern als eine Staatsnotwendigkeit verlangt. Ein Landesverein bayerischer Baustoffverbraucher soll demnächst als gemeinnütziger Ver-

ein in München gegründet werden. Bant Stangenbohnen!! Im Anschluß, an den Aufruf der Bayerischen Lebensmittelstelle München bezüglich Anbau von Herbst- und Taugemüse weist Direktor Bopp von der Bayerischen Zentraldarlehenskasse auf die Nützlichkeit einer vermehrten Erzeugung von Stangenbohnen hin. Die Bohne ist ein von allen Bevölkerungsklassen geschätztes Gemüse und verwendbar als Hauptgericht wie als Zuspeise. Gebaut wird die Bohne zumeist im Mai. Samen ist überall leicht zu beschaffen. In Ermangelung der Bohnenstangen und sonstigen Ausleitungsmaterials kann die Bohne an Gartenzäune oder sonstige Umfriedungen, an Gartenhäuschen usw. gepflanzt werden. Kosten und Mühen sind gering, der Ertrag dagegen groß. Die Ermunterung zum Anbau von Bohnen richtet sich an Städter wie Landleute.

Ein gellendes Lachen kam aus Fridruns Munde, so daß Ebbo Klas sie ganz verstört an sah, während ihre nervös zitternden Hände ihren schwarzen Schleier über 'den kleinen Filzhut wanden und unter dem Kinn zu einer großen Schleife verknöteten. Sie haben einen guten Glauben, Doktor! Wahrlich, ich möchte über Sie lachen, wenn mir nicht so bitter ernst zu Mute. Damit Sie aber sehen, daß ich nicht flunkere, sehen Sie hier dieses Blatt. Die Handschrift von Lutz Randolt ist Ihnen ja bekannt. Die Augen des Rechtsanwalts wurden groß und weit, als seine Blicke den dargereichten Zettel überflogen. War das möglich? Las er recht? Er mußte sich an der Stuhllehne festhalten, eine solche Schwäche fühlte er plötzlich in seinen Gliedern. Mit brennenden und doch glanzlosen Augen las er: -, Das

Spiel ist aus, meine Teuerste. Reimar Randolt, der Elende, trägt die Schuld an meinem Ende. Rache mich an ihm. Fahr wohl! 1 Lutz Randolt. Mit erblaßtem Antlitz starrte Ebbo Klas auf den schmalen Papierstreifen, den jetzt Fridrun wieder sorgfältig in ihrem eleganten Notizbuch barg. Ich! Die Nebelfrau. Roman von Alnny Wothe. 70! (Nachdruck verboten.) Gräfin, ich warne Sie. Ueber meine Handlung bin ich mir in diesem Falle allein Rechen schaft schuldig. Graf Reimar ist bei mir gewesen und wir haben uns versöhnt die Hände gereicht. Daß ich ihm nicht zürne, werden Sie daraus ersehen haben, daß ich bereits wieder als Gast im Gorlingshof vorsprach. Doch das gehört nicht hierher. Der Verdacht, den Sie aussprachen, ist so absurd, daß ich eigentlich darüber lachen könnte, aber er ist doch dabei so ungeheuerlich, daß ich schon Undines wegen die Beweise für Ihre Anschuldigung von Ihnen fordern muß. Gräfin Fridrun stampfte zornig den Boden. Undine, immer Undine. Um Undine handelt es sich hier gar nicht. Graf Reimar ist Undines Gatte. Ein Zornesblick flog über den Rechtsanwalt hin. Was ihm geschieht, wird Undine wenig kümmern. Oder meinen Sie, daß es Undine trifft, was ihrem Mann zustößt? - ; Ich hoffe es. Ich! Das ist ja entsetzlich-, stöhnte er aus. Nein, das ist ja nicht möglich, rief er plötzlich energisch, Graf Reimar ist nicht der Mann, der nach schnödem Besitz strebt. Ten besten Beweis dafür hat er schön damit gegeben, daß er Ich sofort des Erbes wieder entäußerte. Asts Gewissensnot, lächelte Fridrun boshaft. Doch die Gründe sprechen hier nicht mit. Ich wünsche, daß Sie gegen den Grafen die Klage aus Rückgabe der Güter erheben, in deren Besitz er vielleicht durch Mord — ich spreche das

schreckliche Wort, wie Sie hören, schon ganz geläufig aus — oder durch Nötigung, indem Lutz selbst die Hand an sich legen mußte, gekommen. Ebbo Klas sah ganz entsetzt in das unbewegte Avtlitz der Frau, die er liebte, deren Mund so grausam über ein Menschenleben richtete. Es ist ja Wahnsinn, Fridrun, wehrte er hastig. Tier Schein täuscht Sie, und Ihre Sucht, dem Gras zu wehe zu tun, den Sie hasen. Ueberdies erscheint mir die Klage ganz aussichtslos. Das Majorat würde immer nach dem Aussterben des Mannesstammes der Grasen Randolt aus die andere Linie übergehen. (Fortsetzung folgt.)

| Eroberungen wiederum werden in numismatischen | Siegerandenken verherrlicht. Bei den deutschen Münzen dieser Art finden sich als häufige Symbole der | Keulenschwinger. Von Belgien und dem französischen Besatzungsgebiet erzählt eine teils niedergedrückte, teils grollende, teils hoffende Medailiensprache. Eine Hoffnung drückt z. B. die Aufschrift eines französischen Notscheines aus, auf dem man liest: "Note Papierbon anstelle von Metallgeld ist rückzahlbar, wenn die Bankkassen wieder geöffnet werden kann, Aufschriften lauten: "Einlösbar vom vierten Monat an, der dem Friedensschluß folgen wird," "auslösbar ein Jahr nach dem Kriege," "nach Wiederkehr normaler Zustände," usw. Die englischen Kriegsmünzen sind auf ziemlich charakteristische Weise von den französischen unterschieden und spiegeln häufig die sprichwörtlich gewordene Neroenruhe der Angelsachsen wieder. | Eine der größten Verkaufsmünzen wurde zugunsten | der verwundeten Kriegspferde mit der Aufschrift "For I sick and wounded

orses" geprägt. Die anderen englischen Münzbilder zeigen mehr Satire als Pathos. | Den Behauptungen der Engländer, daß sich an den | deutschen Kriegsmünzen die hemmungslose deutsche "Bernichtungswut" erkennen laße, widerspricht am besten eine ebenfalls in der Amsterdamer Sammlung befindliche Münze, deren Prägungsbild die Rettung der Mannschaft eines torpedierten feindlichen Schiffes zeigt, und darunter liest man: "Parole: Schiffver-senken-Menschen retten." Für die französische Kriegspsychologie bezeichnend aber ist die Tatsache, daß selbst im Zeichen des Roten Kreuzes höhnische, spottende und chauvinistische Münzen geprägt wurden, die sog. "Medailles satiriques". Vermischtes. Die Münzensprache des Weltkrieges Die Numismatik wurde durch den Krieg in so hohem Maße befruchtet, daß bereits jetzt ein Amsterdamer Münzensammler einen illustrierten Verkaufskatalog "La guerre européenne" mit 1600 Nummern herausgeben kann. Aus diesem bisher vollständigsten Kataloge entnimmt Dr. Fugen Meller im Prometheus die interessantesten Einzelheiten, die gewissermaßen ein numismatisches Bild der praktischen und psychologischen Wirkungen des Krieges ergeben. Kratgeselend und Kriegsnol erkennt man am besten durch die Betrachtung der "Mousies de necefftee de la guerre". Von dem Schicksal der direkt vom Kriege heimgesuchten Gebiete erzählen vor allem die zahlreichen Papiergeldvotschetne und Notmünzen. Die

Literarisches. 10 Stunden in einem englischen Graben, lautet die Überschrift über einen Beitrag in

den soeben erschienenen Heften 167—170 von Bong's Illustrierter Kriegsgeschichte "Der Krieg 1914—18 in Wort und Bild" (Teutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 40 Psg) und zeigt uns, wie nicht nur Tapferkeit und schlau es Aushalten, sondern auch List und Verschlagenheit dem deutschen Soldaten eigen sind. Daneben werden die großen Schwierigkeiten dargestellt, die sich den Ausführungen der gegebenen Befehle entgegenstemmen. Tiefem sehr lesenswerten Beiträge schließen sich viele an daran. | 51er Geburten-Apsgleich nach diesem Kriege. Tos Gesetz auf den selbstgewollten Knaben! Von Friedrich Robert, 10.—25. Tausend, in Deutsch und in Russisch. Preis 60 Psg. Linser-Verlag, G. nt. b>. Hl, Berlin-Pankow. — Als eine eigenartige, aber recht zeitensprechen de Erscheinung bringt Die hier gebotene und fesselnd geschriebene Broschüre das verblüffend einfache, aber jeden wie etwas Selbstverständliches überzeugende Rezept, wie unser Deutschland nach diesem Kriege durch eine Mehrgeburten von Knaben sich wieder ausgleichend vermehren kann. x Meine Tiiploinatsahrt ins verschlossene Land von Legationssekretär Tr. Werner Otto von Heutig. Tiefes Buch steht einzigartig da in der Literatur des Weltkrieges, so viele Zeugnisse kühner Irrfahrten und abenteuerlicher Erlebnisse diese auch schon gebracht hat. (Verlag Ullstein u. Co., Berlin. Preis 1 Mark und 25 Psg. Teuerungszuschlag). Goldene Worte Hindenburgs. Aussprüche und Kundgebungen nebst einem Lebensbilde des Feldherrn von Victor Ottmann. Verlag Ernst Busse, Berlin. Preis kart. 1.— Mark. Ein aus der Zeit geschöpftes, für die Zeit geschrie-

benes Büchlein, das der weitesten Verbreitung würdig ist.

—* Einstellung der Leichen Überführung aus dem Felde." Infolge der militärischen Verhältnisse haben Leichenüberführungen von der Westfront und aus Oesterreich-Ungarn bereits zu Beginn dieses Monats gesperrt werden müssen. Gleiche Anordnung ist nunmehr auch für den gesamten Osten erfolgt, da hier nach! abgeschlossenem Frieden für die Rückbeförderung von Leichen Gefallener und in der Gefangenschaft Verstorbener zunächst neue Bestimmungen vereinbart werden müssen. —* Verlegung von englischen Kriegsgefangenen Compagnien in Frankreich nach England. Das Zentralkomitee des Bayerischen Landeshilfsvereins vom Roten Kreuz, Abteilung für Kriegsgefangene und Vermietete gibt hierdurch bekannt: Von der zuständigen Stelle in London wird mitgeteilt, daß verlegt wurden: 1.) nach Camp Pattishall die bisher in Frankreich befindlichen englischen Kriegsgefangenenkompagnien Nr. 1, 2, 55 und 57; £.) nach, Camp Torchester die Kompagnien 7, 66, 78, 79 und 81; 3.) nach Camp Catterick die Kompagnien 32, 61 und 136; 4.) nach Camp Handsorth die Kompagnien 43, 135 und 150. Post und Geldsendungen an die in den angegebenen Kompagnien bisher befindlichen Kriegsgefangenen sind von jetzt an an die neue Adresse zu senden unter Angabe der Nummer, die die Gefangenen bisher in Frankreich hatten. Es heißt dem nach zu adressieren z. B.: To the prisoner of war No. 1, 4. Komp. Anton Huber Camp Pattishall Formerly Nr. 98, 1. Prisoner of War Camp, in France. Rat und Hilfe erteilt die für den Regierungsbezirk

Niederbairern zuständige Kreisauskunftsstelle und Kriegsgefangenenhilfe vom Roten Kreuz in Landshut, K. Regierung. —* Sendungen an Kriegsgefangene in Frankreich. Das Zentralkomitee des Bayerischen Landeshilfsvereins vom Roten Kreuz, Abteilung für Kriegsgefangene und Vermietete, gibt hierdurch bekannt: Da die Offensive im Westen das gesamte verfügbare Bahnmaterial in Frankreich in Anspruch nimmt, erscheint es empfehlenswert, in nächster Zeit keine Pakete, sondern nur Geld an Kriegsgefangene in Frankreich zu senden. Es sei in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin gewiesen, daß nach, dem "Merkblatt über den Postverkehr mit Kriegsgefangenen und bürgerlichen Gefangenen im Ausland" (Anmerkung 2) Pakete an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich, Brot, Zwieback oder Biskuit nicht enthalten dürfen und..somit solche Pakete von den zuständigen deutschen Zensurstellen an den 216« sender zurückgeleitet werden. Rat und Hilfe in allen diesen Angelegenheiten erteilt die für den Regierungsbezirk Niederbairern zuständige Kreisauskunftsstelle und Kriegsgefangenenhilfe vom Roten Kreuz in Landshut, K. Regierung.

Allerlei. Sine Gasexplosion entstand, als die Handelslehrerin Hedwig Lastofvka in München in ihrer Wohnung ein Schreinholz entzündete. Tine Lastowska wurde lebensgefährlich verletzt. Eine geistesranke 68 Jahre alte Pfundnerin stürzte sich, in das Martinsspital in München vom 2. Stock in den Hofraum und blieb tot liegen. " ; Tier Blitz schlug in das Wohnhaus des Bauern Keil in Tjoberg bei Furth i. W. und äscherte das Anwesen ein. Ein großes Fischestcrben ist im Main ab Höchst beobachtet

worden. 100 000 Mark stiftete in Bamberg ein Privatier zur Verbesserung der dortigen Theaterverhältnisse. Bei einer Haussuchung bei der Kommunalverbandsverkäuferin Rosa Reder, die im Lagerhaus des Kaufhauses Trost in Aschach bedienstet war, wurde ein ganzes Lager gestohlene Waren entdeckt. Tine Reder gestand ein, diese Sachen aus dem Lager entwendet zu haben. M i i . . . ; Hingerichtet wurde in Zweibrücken der Raubmörder Gebhardt. ,

Niederbayerische Nachrichten. Landau a. Isar, 26. April. (Gewitter im Frühjahr.) Ein heftiges Gewitter ging über unsere Gegend. Im nahen Oberhausen schlug der Blitz in den Turm der Pfarrkirche und setzte ihn in Brand. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannte der Turm voll ständig aus. Tine Kirche konnte gerettet werden. Wohl war der Turm mit einem Blitzableiter versehen. Der versagte aber. Wahrscheinlich hat ihn die kürzlich angeordnete Beschlagnahme dermaßen aufgeregt, daß er vollständig widerstandslos war. ; Liggendorf, 27. April. (Herrliche Steinpilze) wurden heute von einer Frau zur Stadt gebracht. Nicht gegen Geld, sondern nur im Tausch gegen Fleisch wollte sie die Telikatesse hergeben. * Deggendorf, 26. April. (Unterschlagnene Zuckermarken.) Tine 19jährige Kontoristin Josephine Hosmann war beim Kommunalverband Teggendors-Land angestellt und mit der Ordnung des Markenwesens betraut. Sie mißbrauchte ihre Stellung und unterschlug Zuckermarken für etwa 40 Pfund Zucker, die sie teils selbst verbrauchte, teils verschenkte und verkaufte. Für dieses Vergehen wurde sie nun vom Landgericht Teggendors zu drei Monaten

Gefängnis verurteilt. Ihre Mutter, sowie die Bäckerstochter Rosa Peter Und deren Mutter, die gestohlene Marken annahmen und verwer teten, wurden wegen Hehlerei zu je einer Wo che Gefängnis verurteilt. Tbggendors, 28. April. (Ein bayerisches Betonschiss.) Aus der hiesigen Werft wird zur Zeit ein Betonschiss im Auftrage der Reichsbe hörden gebaut. Tos Gerüst besteht aus Holz, die Zwischenräume der Wandungen werden mit einer viet Zentimeter starken Betonschicht aus gekleidet. Tie Kysten belaufen sich aus unge fähr 100 000 Mark. Ter Bau wird von der Firma Wahn und Freitag ausgeführt. Hartkirchen a. Inn, 26. April. (Leichen sund.) Tie seit 6. April abgängige Bäuerin Marie Schwarzbauer (Justl) von Juzing wurde von einem Fischer ans Schärding aus einer Sandbank bei St. Florian aufgefunden. Nourichenau, 26. April. (Tie Zigeunerin nen), welche am 5. April 1918 der Gütlers» srau Aloisia Fenzl von Plöckenstein beim Wahr sagen 400 Mark entwendeten, stürben in Migenvon der Gendarmerie verhaftet und befinden sich dort in Untersuchungshaft. Es handelt sich! um 2 Schwestern namens Berta und Maria Franz von Neurvbín. ';

Dienstesnachrichten.

Titelverleihung. Tier Titel eines König lichen Geistlichen Rates wurde dem Stadtpsarrer und Kamlnerer in Plattling, B.-A. Teggendors, Joseph Ferstl verliehen. . I Justizverwaltung. Tier int zeitlichen Ruhe stände befindliche Gerichtsassistent Anton Tresely, zuletzt bei dem Amtsgerichte Landau a. I., wurde wegen dauernder Dienstunfähig keit für immer im Ruhestande belassen. Bahndienst. In den dauernden Ruhestand versetzt unter Anerkennung seiner Dienstleistung

ab 1. Mai 1918 wurden: Eisenbahnsekretär Wilhelm Barth in Eisenstein, sowie Zugführer Eduard Krottenthaler in Landshut. Vom 1. Mai 1918 an wird in etatsmäßiger Weise befördert der Ei/enbahnsekretär ibet Bahnstation Kötzing Franz Mühlbauer zum Bahnverw alter die ser Bahnstation. Postdieust. Ernann in etatsmähiger Wei se: ckb 1. April 1918: zum Schaffner: der Hilfspostschassner Valentin Angermeier in Landshut? zu Postboten: die aversionierten Hilsspostboten Karl Wetzl 'non Schwindegg in Freyung v. W., Franz Tabetl 'von Inkofen in Waldkirchen und Karl Bornschlegl von Wartenberg inVilsbiburg, sowie der Hilsspostschassner Peter Stömer von Ingolstadt in Psarrfrtcheu. Befördert in etats mäßiger Weise ab 1. April 1918 zu Oberschass-itent die Packmeister Michael Rosner in Seggen« dors, Jos. Koller in Passau, Karl Glattselder in Simbach am Inn; zu Packmeistern die Schaff ner Peter Kalb in Landshut, Ignaz Fischer in Passau, Johann Förster in Plattling. Versetzt in etatsmäßiger Weise aus Absuchen ab 1. April 1918 der Postexpeditor Ludwig Weißenbach von Gangkosen nach, München. Berufen tn etats mäßiger Weise ab 1. Mai 1918 die Postadjunk ten Eugen Holderied von Pfarrkirchen nach Landshut und Georg Waltenberger von Altötting nach Pfarrkirchen. . ;

Bekanntmachung. Betreff: Feuer- Alarmtoerke. j Es wird bekannt gegeben, daß am MNlwoch He» 1. Mai tr. mchwtlsis Wische« 4 M ä Mr ims ?(««• Alomwert im 3odo«st«n» zur Prite in Gang gesetzt wird. Lands Hut, den 30. April 1918. Stadtmagiftrat Landshttt. I. V.: Ambros. 1205

Rene U-Bootserfolge. WTB. Berlin, 29. April. (Amtlich.) Teutsche und

österr.-ungar. U-Boote versenkten int Sperrgebiet des Mittelmeeres 5 Dampfer und 2 Segler mit zusammen tunb 23000 Br.Reg.-To. Unter den versenkten Schiffen be fand sich der französische bewaffnete Dampfer "Liberia", 1942 Tonnen, ein großer bewaffne ter Transporter mit 2 Schornsteinen und ein italienischer Segler mit 700 Tonnen Eisen für Genua. Ter Chef des Admiralstabes der Marine. Tier Vormarsch in der Ukraine. Petersburg, 29. April- (Reuter.) Tier Aufmarsch der Teutschen und Ukrainer gegen Rostow am Ton wird fortgesetzt. Es wird be richtet, daß bei Alexandrowsk im Gouvernement Jekaterinoslaw Kämpfe stattfanden. Tie Stadt soll geräumt sein. . > Aus Finnland. 1 Kopenhagen, 29. April. "Berlings'k Tidende" meldet aus Stockholm: Aus Wasa wurde gedrahtet, dah die Fortschritte der Bür gertruppen an allen Fronten, besonders an der Ostfront, anhalten, so daß. die Roten Garden bald vollständig beseitigt würden. Ter Führer der Revolution,äre entsandte am letzten Freitag eine Abordnung unter der Führung des frühe ren Landtagspräsidenten Männer, die um die Einleitung von Friedensverhandlungen ersuch te, was- jedoch abgeschlagen wurde, da ihre un bedingte Unterwerfung gefordert wird. Ter neue Präsident von Portugal. Lissabon, den 29. April- Sidonio Paes wurde gestern in allgemeiner direkter Abstimmung zum Präsidenten der Republik Portugal gewählt. Sidonio Paes war vom 28. Oktober 1912 bis zur Kriegserklärung Portugals an Deutsch land portugiesischer Gesandter in Berlin. Paes war Gegner des Ministerpräsidenten Msonso Costa, den er durch die Dezember-Erhebung von 1917 wegen seines terroristischen Gebarens stürzte. Costa wurde verbannt, Präsident Machado

Guimaras verhaftet. Ab dessen Stelle ist jetzt Sidonio Paes getreten. Die Rückkehr der verschleppten Liv- und Estländer. Abs das an den Kaiser von den verschleppten Liv- und Estländern gerichtete Tanktelegramm ist, dem Berl. Lvk.-Abz. zufolge, nachstehende Antwort eingetroffen: S. M. der Kaiser und König haben mit lebhafter Freude die Nachricht empfangen, daß die nach Sibirien verschleppten Balten der Heimat wiedergegeben sind. Es ist S. Majestät eine große Genugtuung gewesen, für die Befreiung der Männer und Frauen wirken zu können, welche ihre Treue zum deutschen Stamm mit schweren Leiden haben büßen müssen. Mit Gottes Hilfe sollen die Zeiten der Knechtschaft vorüber sein. Im Allerhöchsten Auftrag: Geh. Kabinettsrat von Berg. i Die gesunkene Fähre. Eßlingen (Württ.), 29. April. Nach den letzten Nachrichten wurden bis jetzt 20 Leichen gelandet. Die Hauptschuld an dem Unglück soll den Fähreninhaber treffen, weil er entgegen den amtlichen Vorschriften mehr Leute in das Boot aufnahm, als Sitzplätze vorhanden waren. Das Boot ist infolge Überlastung gesunken. Der Fähreninhaber wurde in Haft genommen. _ , „ ; ; ! . * : i Letzte Posten.